Kreuzsticharbeiten von bleibendem Wert

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-635807

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

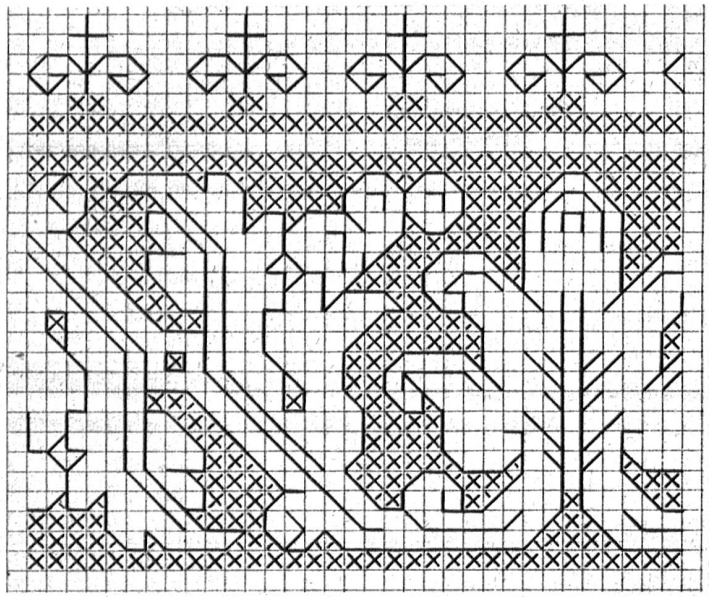
http://www.e-periodica.ch

2

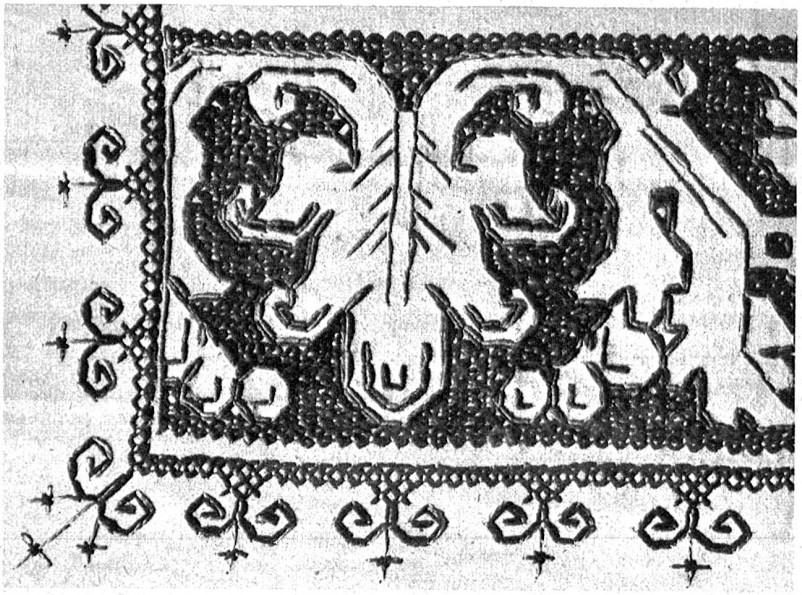
3

Modelle:
R. Brugger, Zürich

KREUZSTICHARBEITEN VON BLEIBENDEM WERT



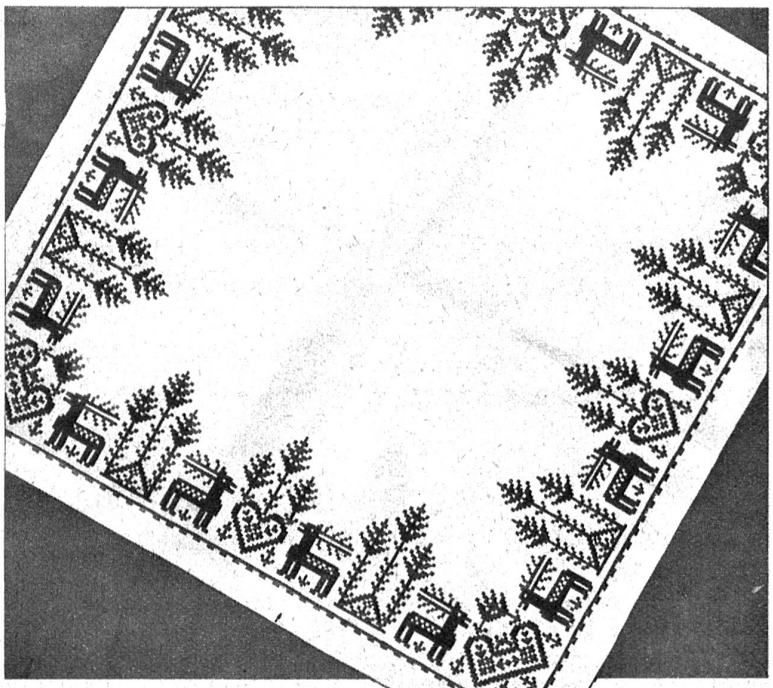
2a



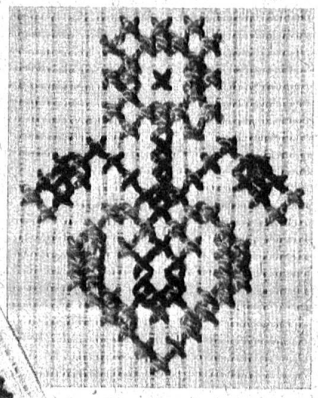
2b

Solange man Kreuzstichstickereien kennt, war diese Technik auch mit dem Leinengewebe verbunden. Besonders fordert uns das etwas grobfädigere Handarbeitsleinen dazu auf, bei Ausführung einer Verzierung das Muster in seinen Formen abzuzählen und fortlaufend zu wiederholen. Auf handgewebtes Leinen mit gutem waschechtem Stickgarn gearbeitet, macht die Kreuzstichstickerei die Arbeit zu einem bleibenden Wert. Ganz besonders können wir dieses von einer Decke, wie Abb. 2 sie zeigt, sagen; diese war aus bestem Handarbeitsleinen mit einfachem, kochechtem Garn gestickt. Zur Arbeitserleichterung war das Muster aufgezeichnet, auch führt man hier nur die Mustergrundflächen aus, spart dabei nur die Formen aus und begrenzt die ausgesparten Flächen noch mit Stielstich. Ebenso führt man alle Linien, die den Formen eingezeichnet sind, im Stielstich aus. Passend zur Decke war das Kissen, Abb. 3, mit der Randbordüre der Decke verziert. Nach Abb. 2a ist es nicht schwer, diese auch nach Typenmuster zu arbeiten. Man führt zuerst die Kreuzstichgrundfläche aus und lässt dann alle Stielstichlinien wie alle Spannstiche zur Füllung folgen: dabei wird das obere Börtchen auch am unteren Rande wiederholt. Abb. 2b zeigt diese Bordüre etwas verkleinert. Aufzeichnung auf Decken und Kissen wird auf Wunsch durch unsere Redaktion besorgt.

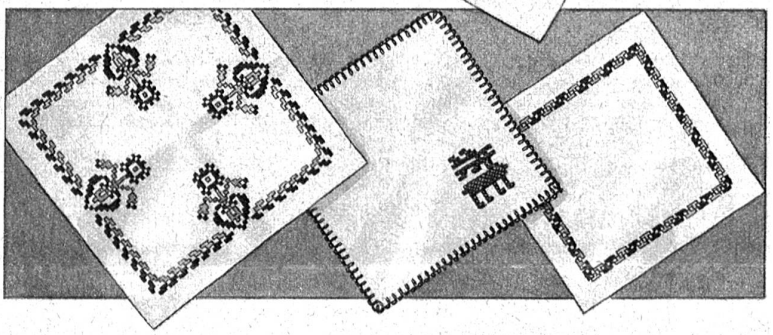
Abb. 4. Diese aus gutem Handarbeitsleinen angefertigte Decke schmückt ein im Volkskunststil gehaltenes Muster. Je nach gewünschter Deckengrösse wiederholen wir das Muster und bilden die Ecken entsprechend; das heisst, jede Bordüre ist in der Mitte einer Seite zu beginnen und bis zur schrägen Ecklinie fortzuführen. Durch entgegengesetztes Wiederholen entsteht die Eckfigur. Abb. 4a gibt die



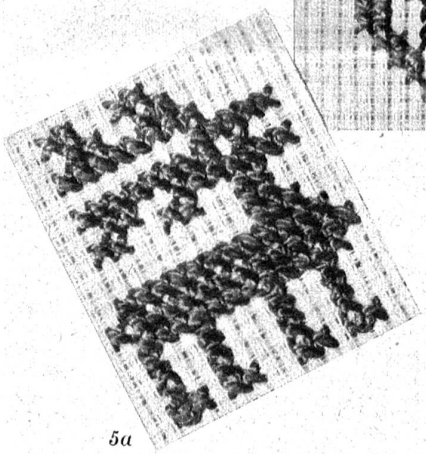
4



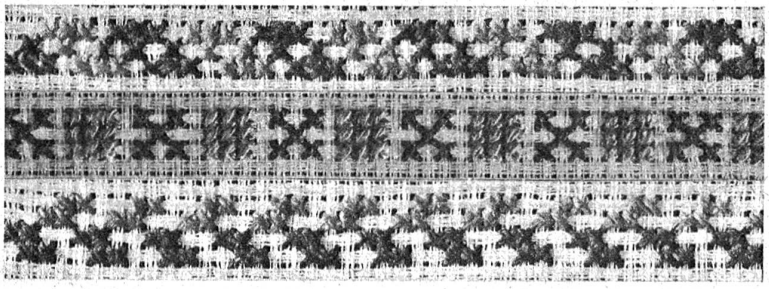
5b



5



5a



6

Typenvorlage zur Seitenmitte, diese Abb. zeigt in der Wiederholung je eine Bäumchenfigur mit Herz und die gleiche mit einem Dreieck, letztere arbeiten wir nach Abb. Mit einfachem rotem oder blauem Garn gearbeitet, wirkt das Muster am schönsten. Ein schmaler Saum sichert den Stoffrand.

Abb. 5. Kleine Schutzdeckchen stellt man aus gröberem Leinen oder feinerem Zählstoff her. Je nach Geschmack verwenden wir zur Verzierung das Herzmotiv 5b zusammen mit einer Bordüre der Gruppe 6, das Hirschmotiv 5a nur für eine Ecke, oder auch nur eine der Bordüren als Randverzierung. Die Garnstärke richtet sich stets nach der Stichgrösse. Die Stiche müssen die Fläche gut füllen, dürfen aber nicht gedrängt liegen.

Abb. 2. **Tischdecke** aus gutem Handarbeitsleinen mit breiter Kreuzstichbordüre. Hierzu die Randbordüre Abb. 2a.

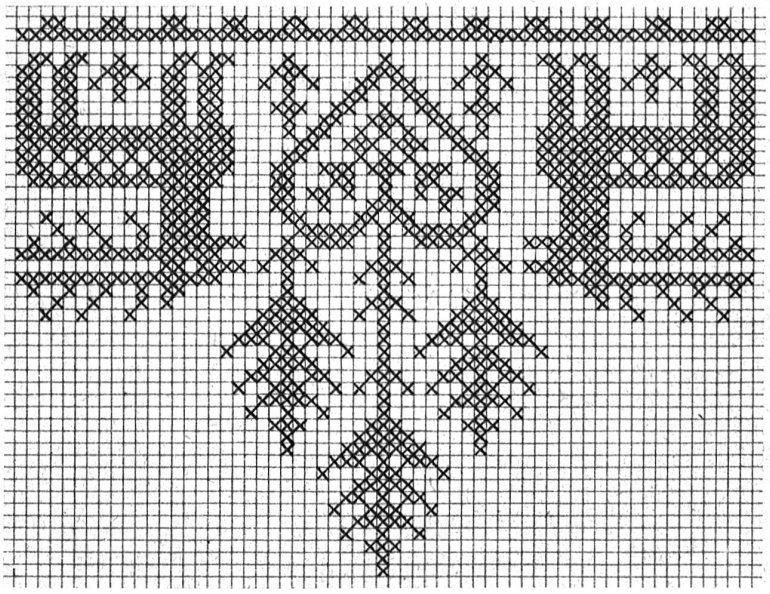
Abb. 3. **Kissen** (beliebig gross) mit einem Bezug aus Handarbeitsleinen. Das Kreuzstichmuster zeigt die Bordüre 2a.

Abb. 2a. **Typenmuster** zur Decke Abb. 2 und zum Kissen Abb. 3.

Abb. 2b. Verkleinerte **Arbeitsprobe** zur Bordüre Abb. 2a.

Abb. 4. Eine **Leinendecke** in beliebiger Grösse mit Randbordüre in Kreuzstichstickerei. Hierzu wurde das Typenmuster Abb. 4a verwendet.

Abb. 5. Drei **Schutzdeckchen** in beliebiger Grösse. Als Kreuzstichverzierung kommen die Motive und Bordüren Abb. 5a, 5b und 6 zur Verwendung.



4a